

Das Geld geht aus: Klinikclowns droht das Aus

Schnick-Schnack bemüht sich um neue Spender

Der Besuch der Klinikclowns ist für die kleinen Patienten der Kinderklinik des Marienhospitals ein Höhepunkt im anstrengenden Krankenhausalltag (wir berichteten). Seit vier Jahren sind die Spaßmacher an der Widumer Straße in Bönnig im Einsatz. Jetzt aber droht ihnen das Aus.

„Die Finanzierung ist nur bis Ende des Monats gesichert. Wir werden versuchen, auch den Oktober noch zu organisieren. Dann aber ist Schluss, wenn nichts passiert“, sagt Rainer Deutsch vom Klinikclown-Trägerverein Circus Schnick-Schnack zur WAZ.

Der Zirkus bezahlte die beiden Clowns, die jährlich etwa 2000 kranke Kinder besucht haben, durch Spenden. Diese seien zuletzt ausgeblieben, so Deutsch. „Bei Bedarf haben wir Konzepte in der Schublade, die wir wieder aufladen lassen können, dazu aber brauchen wir Interessenten.“

» Kontakt: ☎ 02323/146 41 22, info@schnick-schnack.de



Klinikclown Pitti mit einem kleinen Patienten Foto: WAZ, Qu

Fischbach entführt in den Reichstag

Einen Vortrag über ihre Arbeit in der Bundespolitik mit den Schwerpunkten Familie, Senioren, Frauen und Jugend wird Ingrid Fischbach heute von 16 bis 17 Uhr im Konferenzraum des St. Marien-Hospitals Eickel halten. Ingrid Fischbach ist CDU-Vorsitzende der Stadt Herne und Bundestagsabgeordnete in Berlin. Der Nachmittag soll die „große“ Bundespolitik mit den Bedürfnissen der Bürger verbinden.

Der von der WAZ angekündigte und offenbar mit Spannung erwartete Schwertransport hat am späten Dienstagabend sein Ziel, das Sasol-Werk in Herne-Mitte, ohne Zwischenfälle erreicht. Das bestätigten Sprecher der Polizei und des Paderborner Unternehmens Universal Transport gestern der WAZ noch einmal ausdrücklich.

Zu mitternächtlicher Stunde hatten sich namentlich im Bereich Behrensstraße/Brunnenstraße überraschend viele Schaulustige eingefunden. Dort spielte sich zweifellos der spektakulärste Akt des ohnehin nicht alltäglichen Geschehens ab.

Der mit einem fast 60 Meter langen und 90 Tonnen wiegenden Rohr - Durchmesser anderthalb Meter - beladene Sattelzug musste an dieser Stelle „gedreht“ werden, um in die Werkseinfahrt gelangen zu können. Universal-Sprecher Holger Dechant: „Das ist natürlich schwieriger, als einen Fiat Punto einzuparken.“

Eckhard Kraft und Volker Dietrich, ihres Zeichens erfahrene Berufskraftfahrer, bewältigten aber auch dieses Problem. Allerdings mussten dafür ein paar Ampeln „geschwenkt“, Verkehrszeichen abgebaut sowie Buschwerk und einige Bäume entfernt

Zum Schluss ging es um Millimeter

Nach reibungsloser Fahrt erreicht Schwertransport Herner Sasol-Werk zu mitternächtlicher Stunde



Das dicke Ende kommt meistens zum Schluss: Im Einmündungsbereich Westring/Behrensstraße war für die Fahrer des 1953 gegründeten Paderborner Spezialunternehmens Millimeterarbeit angesagt. Foto: WAZ, Wolfgang Quickels

werden - Millimeterarbeit.

Der 65 Meter lange Sattelzug hatte sich samt Begleitfahrzeug am Montagabend in Drochtersen bei Stade im Alten Land in Bewegung gesetzt.

Die zweite Etappe in Richtung Bestimmungsort begann danach auf der Autobahn-Rastanlage Haltern.

Übrigens: Das Paderborner Unternehmen sieht sich selbst

als „Architekt für Schwertransport“. 175 Laster bewegen laut Holger Dechant „alles, was über den konventionellen Lkw-Transport hinausgeht“. Ende des Jahres wollen

250 Mitarbeiter 70 Mio Euro Umsatz gemacht haben. **geo**

» online Fotostrecke waz.de/herne waz.de/wanne-eickel

Herne Materialien fürs ganze Land

„SoFrüh“ kann nun in allen Kindertageseinrichtungen helfen, auffälliges Verhalten von Kindern im Vorschulalter rechtzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. Minister lässt Mappe landesweit verteilen

Was in Herne in den vergangenen vier Jahren entwickelt wurde, kommt nun dem ganzen Land Nordrhein-Westfalen zugute: Das Soziale Frühwarnsystem „SoFrüh“. Mit seiner Hilfe sollen Verhaltensauffälligkeiten von Kindern im Vorschulalter möglichst so frühzeitig erkannt werden, dass sich gegensteuern lässt, bevor Familien in eine handfeste Krise geraten und das Wohl des Kindes gefährdet ist. NRW-Familienminister Armin Laschet kündigte nun gestern in Düsseldorf an, die dazu erarbeiteten „Herne Materialien“ landesweit allen Kindertageseinrichtungen und den Familienzentren zur Verfügung zu stellen.

Dabei handelt es sich „um eine dicke Mappe“, wie Herne's Jugenddezernentin Gudrun Thierhoff es formuliert. Sie ist überzeugt, dass die Mappe

nicht in dem Fach für „noch mehr Papier“ in einer untersten Schreibtischschublade verschwindet: „Die Materialien sind in der Praxis erarbeitet worden und bieten aus meiner Sicht eine echte Hilfe.“ Auch wenn nicht alles eins zu eins übernommen werde, lasse sich

doch vieles als Leitfaden und Orientierungshilfe nehmen und auf die jeweilige Situation vor Ort zuschneiden.

So enthalten die Materialien Fragebögen, Checklisten, Beobachtungs- und Dokumentationsbögen, mit deren Hilfe sich Verhaltensauffälligkeiten

wie motorische Unruhe, über große Schüchternheit, Anzeichen von Depressionen oder Probleme bei sozialen Kontakten einschätzen lassen, um daraus konkrete Hilfs- und Handlungsangebote für Kind und Familie zu entwickeln. Ganz wichtig ist dabei die Ver-

netzung und Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen, die Kindern und Eltern weiterhelfen können. Dazu gehören Kinderärzte, Schulen, und Jugendamt ebenso wie Logo-, Ergo- oder Physiotherapeuten oder Erziehungsberatungsstellen. Ein weiteres wesentliches Element von „SoFrüh“ ist der trägerübergreifende Austausch von Kindertageseinrichtungen in Arbeitsgruppen.

In Herne hat das Modellprojekt dazu geführt, dass im vergangenen Jahr bei der Erziehungsberatungsstelle an der Ludwigstraße in Wanne eine zusätzliche, unbefristete Stelle für eine Mitarbeiterin angeschlossen wurde, die sich um das „SoFrüh“-Projekt kümmert. Sie sucht unbürokratisch und zeitnah die Einrichtungen auf, wenn dort ihre Hilfe benötigt wird. **Hei**

Jedes dritte Kind war auffällig

Pilotphase startete 2003 in 14 Wanner Kindertageseinrichtungen

Das Soziale Frühwarnsystem „SoFrüh“ geht auf eine Initiative des Landes aus dem Jahr 2002 zurück. Sechs Städte haben sich daran mit verschiedenen Schwerpunkten beteiligt, wie zum Beispiel die Begleitung von Familien nach der Geburt eines Kindes oder Hilfen für Kinder von so genannten Messies, berichtet Frank Wecker, Leiter der städtischen

Erziehungsberatungsstelle. Herne hat sich damals für ein Projekt in Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten entschieden.

Die Pilotphase startete 2003 in 14 Wanner Kindergärten und wurde dann auf ganz Herne ausgeweitet. Wissenschaftliche Unterstützung bekam die Stadt vom Institut für Arbeit und Technik aus Gelsenkir-

chen und dem Institut für Soziale Arbeit in Münster. Das Land förderte das Modell während der Pilotphase mit 66 000 Euro im Jahr. Die ersten Ergebnisse waren alarmierend: Anhand der entwickelten Kriterien stuften die Erzieherinnen jedes dritte Kind, das einen Wanner Kindergarten besuchte, als verhaltensauffällig ein. **Hei**

Werklehrer ficht Kündigung an

Hiberniaschule will sich von ihm wegen andauernder Krankheit trennen. Gericht zieht neuen Gutachter hinzu, um Prognose zu klären

Von Christa Gruber

Seit fast zwei Jahren schon fehlt der Werklehrer an der Hiberniaschule - und auch die Jahre vorher scheint der Pädagoge eher krank danieder gelegen zu haben, als im Einsatz gewesen zu sein. Grund für den die Schule tragenden Veracien, dem Mann im April zu kündigen.

Krankheitsbedingt, weil aller Voraussicht nach in den nächsten zwei Jahren mit keinerlei gesundheitlichen Verbesserungen zu rechnen sei. Diesen zeitlichen Rahmen schreibt das Gesetz vor. Aber war im April eindeutig festgestellt worden, dass der Lehrer tatsächlich weitere 24 Monate ausfallen würde?

Fakt ist, so erfuh gestern die dritte Kammer unter Vorsitz von Richterin Große-Wilde,

der Lehrer leidet unter einer Erkrankung aus dem „fachpsychologischen Bereich“, wie ein Gutachter festgestellt hat. Mehr sagt der Mediziner aber nicht - keine Prognose für die nächsten Monate und Jahre.

Für die Kammer zu wenig, um daran eine Kündigung festmachen zu können.

Trägerverein lehnt gütliche Einigung ab

Prozessverfahren ist der Lehrer nicht, denn er hat sich mit dem Trägerverein schon einmal bis zum Landesarbeitsgericht in Hamm gestritten. Sein Vorwurf nunmehr: Man habe ihn nach der für ihn positiven Entscheidung des LAG nicht wieder richtig eingesetzt und ihm auch keine Möglichkeit gegeben, seine Arbeit wieder aufzunehmen.

Vor diesem Hintergrund

regte das Gericht an, sich doch gütlich zu trennen - zumal die Kündigung eine soziale Auslauffrist bis zum 31. Juli kommenden Jahres vorsieht. Es sei doch sehr fraglich, ob das Arbeitsverhältnis überhaupt noch unbelastet weitergeführt werden kann.

Der Trägerverein der Hiberniaschule zeigte dazu keine Bereitschaft mehr, dem Lehrer hatte eine Abfindung von 60 000 bis 70 000 Euro vorgeschwebt. Undiskutabel, so der Schulverein.

Ein neuer vom Gericht bestellter Gutachter wird jetzt feststellen, ob der Lehrer im April - dem Zeitpunkt der Kündigung - so krank war, dass wohl auch in den nächsten zwei Jahren mit seinem Ausfall gerechnet werden musste. Nur dann greift die Kündigung. Schröder wurde am 27. Ja-

WAZ-AKTION BERÜHMTE KINDER DER STADT

Wanne nie verleugnet

WAZ-Leser Albert Kittlaus hofft auf eine (späte) Erinnerung an den großen Charakterdarsteller Ernst Schröder



Ernst Schröder war auf bedeutenden Bühnen zu Hause.

nuar 1915 geboren, besuchte das Gymnasium Eickel und kam 1934 zum Schauspielhaus Bochum. Seine künstlerische Heimat sollte das Schiller-Theater in Berlin werden, aber auch in München, Zürich und Salzburg war Schröder zu sehen. Er arbeitete mit Filmregisseuren wie Bernhard Wicki, Robert Siodmak und Claus Peter Witt zusammen und liebte als Synchronsprecher Schauspielern wie James Cagney, William Conrad und Rex Harrison seine Stimme. Sein künstlerischer Erfolg steht dem persönlichen Schicksal entgegen: 1980 stürzte sich seine Tochter, die Schauspielerin Christiane Schröder, von der Golden-Gate-Brücke, als er von seiner Krebserkrankung erfuhr, nahm Schröder sich das Leben, als er am 26. Juli 1994 durch ein Fenster eines Berliner Krankenhauses sprang. **Is**

Herne Tafel deckt Tisch einen Tag eher

Lebensmittelausgabe schon am Dienstag

Wegen des Feiertages am „Tag der Deutschen Einheit“ (3. Oktober) hat die Herne Tafel ihre Lebensmittelausgaben in der kommenden Woche vorverlegt. Die vorbereiteten Lebensmitteltüten werden einmalig bereits am Dienstag verteilt. Zunächst hält der Tafel-Wagen von 11 bis 12.15 Uhr am Buschmannshof in Wanne, anschließend, zwischen 12.30 und 13.15 Uhr, am Heisterkamp in Eickel. Wie ein Sprecher des gemeinnützigen Vereins dazu weiter mitteilte, erfolgt die Ausgabe der Lebensmittel ab der darauf folgenden Woche wieder wie gewohnt: Jeden Mittwoch werden am Heisterkamp, neben dem Jugendheim, von 11 bis 12 Uhr und am Buschmannshof, gegenüber dem Postpark, von 12.15 bis 13 Uhr die Lebensmitteltüten gegen ein Anerkennungsentgelt ausgegeben. Dazu muss die Bedürftigkeit mit Hilfe eines Sozialnachweises (Hartz-IV-Bescheid) und des Personalausweises belegt werden.



Die Herne Tafel gibt Lebensmittel an Bedürftige aus - in der nächsten Woche schon am Dienstag. Foto: WAZ, Archiv

AUF EINEN BLICK

Sinister Urge heute im Bürgerfunk

Die Musiker Holger Schmall, Meik Oversberg und „Cooper“ von der Herne Band Sinister Urge haben sich von Sascha Körte interviewen lassen. Im Mittelpunkt des Gesprächs: die neue Sinister Urge-CD „Stay“. Das Interview ist heute im Bürgerfunk auf Radio 90,acht zu hören. Beginn der Sendung ist um 20.04 Uhr.

Drei Termine für Blutspender

Das Deutsche Rote Kreuz kündigt drei Blutspendetermine an: am Sonntag, 30. September, 10 bis 14 Uhr im DRK-Haus, Harkortstraße 29 in Wanne-Süd; am Donnerstag, 4. Oktober, 10 bis 20 Uhr im Foyer des Kulturzentrums; am Freitag, 5. Oktober, 13.30 bis 18 Uhr auf dem Platz vor dem City-Center in Herne-Mitte.

Deutsche Folklore im Altenzentrum

Zu deutscher Folklore lädt das DRK-Altenhilfezentrum „Königsgruber Park“ am Samstag (29.) ab 14.45 Uhr in seine Räumlichkeiten an der Bergmannstraße 20 ein. Lieder wie „Am Brunnen vor dem Tore“ werden durch einen Lautenspieler vorgetragen. Im Café gibt es Zwiebelkuchen und Federweissen.

Diabetologe hält Vortrag

Beim Monatstreffen der Diabetiker-Selbsthilfe Herne/Wanne-Eickel am Dienstag (2.) um 19 Uhr im Treffpunkt Eickel (Reichsstraße 66) werden die Themen Bluthochdruck, Herz und Diabetes im Mittelpunkt stehen. Als Referent steht Diabetologe Dr. Manfred Plum zur Verfügung.